

Rahmenbedingungen

Einheit oder Spaltung der Gesellschaft!

Wussten sie, dass immer mehr persönliche Interessen von unterschiedlichen Elterngruppierungen auf die Schule zukommen? Wussten sie, dass die wirklich Reichen ohnehin längst Privatschulen besuchen? Wussten sie, dass im allgemeinen Schulbetrieb Teile des Bildungsbürgertums, Handwerkerkreise, religiöse Gruppierungen und junge Menschen mit Migrationshintergrund unter sich sind?

Aufgabe von Schule sollte die Integration zu einer solidarischen Lerngemeinschaft sein. Zugegeben, einzelne vorbildliche Lehrerinnen und Lehrer schaffen das. Aber wussten sie, dass die vorgegebenen Rahmenbedingungen der Lehrpläne einer solchen Integrationsarbeit keinen Raum geben? Wussten sie, dass behauptet wird: Das sei Aufgabe der Eltern! Schule könnte das nicht leisten! Dabei sollte man bedenken, dass Eltern eine Integration in eine solidarische Gemeinschaft am allerwenigsten beeinflussen können. Im häuslichen Bereich stellt sich das Problem nicht, da in der Regel alle der gleichen Gesellschaftsschicht angehören.

Aus unserer Sicht ist es eine gemeinsame Aufgabe aller Bürger, junge Menschen auf ein Leben in einer vielfältigen Gemeinschaft vorzubereiten. Dies kann nur durch angemessene Bildung und Erziehung in der Schule geschehen. Zugegeben, es kostet Zeit. Zeit, die einfach nicht da ist. Aber auch Geld, das gleichfalls nicht da zu sein scheint. In sehr vielen Bildungsreinrichtungen fehlt es an Wesentlichem. Sogar die Gebäudeinstandhaltung ist oftmals ein Stiefkind, dabei entstehen dadurch vermeidbare Mehrkosten.

Kritik an den bestehenden Rahmenbedingungen für Bildung und Erziehung ist angebracht. Schließlich geht es nicht darum, optimale Ergebnisse im Sinne von Politik und Wirtschaft zu erziehen. Es geht

immer zuerst darum, jedem einzelnen der jungen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Ein Leben, das der Würde der jungen Menschen Rechnung trägt. Dieses zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt, bestimmt Artikel 1. Absatz 1 unseres Grundgesetzes. Es beinhaltet also auch einen Auftrag. Einen Auftrag entsprechend zu handeln. Ein Nichthandeln ist deshalb mehr, als nur eine unterlassene Hilfeleistung.

Wie können wir unsere Vorstellungen umsetzen? Auch diese Frage war und ist nicht einfach zu beantworten. Es kommen jede Menge weiterer Fragen nach. Zu einzelnen Fragen haben die jeweils in getrennten Teams bearbeitet wurden haben wir eine unvollständige Aufstellung gemacht.

- * Auf welche Art und Weise kann man den einzelnen jungen Menschen angemessen fördern? Wie erkennt man dessen spezielle Fähigkeiten und Fertigkeiten? Wie kann man dessen Interessen entsprechend wecken?
- * Wie kann man junge Menschen schulisch so fördern, dass die Gemeinschaft aller dadurch gestärkt wird? Eine individuelle Gruppenbildung verhindert wird? Wie kann man erreichen, dass Junge Menschen die besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten von anderen erkennen und anerkennen?
- * Wie kann man eine Aufsplitterung der Gesellschaft verhindern? Dies trotz aller Unterschiede (Vermögen, Kultur, Religion)?
- * Wie kann man junge Menschen vor Gewalt/Mobbing wirksam schützen? Ach vor Gewalt durch die Erziehenden? Kann Bildung dabei helfen? In welchem Umfang sollte sich unsere Gesellschaft dieser Aufgabe stellen?
- * Unstrittig ist inzwischen, dass sie Bildung und Erziehung nicht trennen lassen. Die Frage: Welche Rahmenbedingungen sind unter dieser Prämisse für ein optimales Bilden und Erziehen erforderlich? Wie kann so etwas aussehen, wenn Eltern und Lehramt gemeinsam agieren sollen? Welche pädagogischen Grundkenntnisse brauchen Eltern für ein gedeihliches Miteinander?

- * Wie lassen sich Vorstellungen von Erwachsenen mit der besonderen Welt, in der junge Menschen leben, verbinden? Kann man jungen Menschen Chancen geben, in einem emotional Geschützten Bereich aufzuwachsen?
- * Wie sind Bildung und Erziehung zu gestalten, wenn jungen Menschen während ihrer Entwicklungszeit ihre Jugend bewahrt bleiben soll? Lassen sich unerwünschte Verhaltensweisen durch alleine Bildung und Erziehung ohne zu strafen verhindern? Welche Anforderungen sind an den individuellen Umgang mit jungen Menschen zu stellen?
- * Wie müssen wir vorgehen, um jungen Menschen dabei zu helfen, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln? Wie sollten die Lehrpläne der Zukunft strukturiert sein? Macht eine Trennung bei Bildung und Erziehung Sinn, die unterscheidet zwischen: den für ein Leben in unserer komplizierten Gemeinschaft nötigen Kenntnissen und dem persönlichen Interessengebiet junger Menschen?
- * Wie sollten wir junge Menschen auf die digitale Welt vorbereiten? Wie können wir junge Menschen dabei unterstützen? Wie sie und ihre Persönlichkeit schützen?
- * Unsere Feststellung: Ohne gelegentliches Strafen kommt man bei Bildung und Erziehung nicht aus. Die Frage daraus: Wie reagieren junge Menschen auf Strafen? Gibt es eine Möglichkeit jungen Menschen durch Strafen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu helfen?

Vieles ist möglich! Leider haben die vielen ehrenamtlich an der Forschung beteiligten, all ihre Unterlagen beim Ausscheiden mitgenommen. Dies zumal der Grund für ihr Ausscheiden in der Diskreditierung unserer Arbeit durch die Finanzbehörden gekennzeichnet ist. Beginnen im Jahre 2002. Verstärkt durch das mittelbare Forschungsverbot ab 2010, das erst 2020 wieder aufgehoben wurde. Mehr darüber unter „Deutsche Rechtspraxis“.

